

Versuchsbedingungen für die Volksabstimmung vom 8. März 2015

Tabelle 1

Bedingungen Kanton	Indikative Angabe des Elektorats, das zur elektronischen Stimmabgabe zugelassen wird (Anzahl Stimmberechtigte) ¹				Eingesetztes System	Maximal zugelassenes Elektorat (nach Art. 27f Abs. 2 VPR werden Auslandschweizer Stimmberechtigte bei der Berechnung der Limiten nicht mitgezählt)	Betrifft Urnengänge der Stufe			Räumlicher Geltungsbereich der Versuche gemäss Grundbewilligung (Art. 27d Bst. c VPR) ²	Grundbewilligung gilt für folgende Abstimmungen
	Ausland-schweizer	Anteil am kantonalen Elektorat	Inland-schweizer	Anteil am kantonalen Elektorat ³			Bund	Kanton	Gemeinde		
Bern	13'987	1.93%	-	-	System Genf (Beherbergung)	30%				Auslandschweizer Stimmberechtigte	8. März 2015, 14. Juni 2015, 29. November 2015, 28. Februar 2016 5. Juni 2016, 25. September 2016, 27. November 2016
Luzern	3'986	1.48%	-	-	System Genf (Beherbergung)	30%				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
Freiburg	4'559	2.36%	-	-	System Consortium	30%				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
Solothurn	2'680	1.52%	- ⁴	-	System Consortium	30%				Gesamtes Gebiet	
Basel-Stadt	7'300	6.40%	-	-	System Genf (Beherbergung)	30%				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
Schaffhausen	1'151	2.26%	-	-	System Consortium	30%				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
St.Gallen	5'940	1.88%	- ⁴	-	System Consortium	30%				Gesamtes Gebiet	
Graubünden	3'110	2.28%	- ⁴	-	System Consortium	30%				Gesamtes Gebiet	
Aargau	7'863	1.91%	- ⁴	-	System Consortium	30%				Gesamtes Gebiet	
Thurgau	2'696	1.63%	- ⁴	-	System Consortium	30%				Gesamtes Gebiet	
Neuenburg	500	0.45%	25'000	22.72%	System Neuenburg	30%				Gesamtes Gebiet (Stimmberechtigte mit Guicht-Unique-Vertrag)	
Genf	22'132	9.00%	71'578	29.14%	System Genf	30%				Gesamtes Gebiet	
Zürich	21'500	2.39%	-	-	System Consortium	30%				Auslandschweizer Stimmberechtigte	8. März 2015, 14. Juni 2015, 29. November 2015, 28. Februar 2016
Glarus	606	2.32%	-	-	System Consortium	30%				Auslandschweizer Stimmberechtigte	5. Juni 2016

¹ Stand November 2014.

² Sofern sich der räumliche Geltungsbereich auf das gesamte Gebiet erstreckt, so ist der Bundeskanzlei pro Urnengang anzuzeigen, aus welchen Gemeinden Inlandschweizer Stimmberechtigte in die Versuche einbezogen werden sollen. Die Bundeskanzlei erteilt eine Zulassung für den Urnengang nur, wenn die Limiten von 30% des kantonalen Elektorats bzw. 10% des gesamtschweizerischen Elektorats durch die Wahl der Gemeinden nicht überschritten werden.

³ Auslandschweizer Stimmberechtigte werden bei der Berechnung der Prozentangabe nicht berücksichtigt (Art. 27f Abs. 2 VPR).

⁴ Es werden keine Inlandschweizer Stimmberechtigten in den Versuch mit der elektronischen Stimmabgabe vom 8. März 2015 einbezogen.